Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 84 (2023)

Artikel: Wie der Grämigerstii zu seinem Namen kam
Autor: Burn, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062656

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie der Grämigerstii zu seinem Namen kam

Jakob Burn hat dem Hiimatbrief eine hübsche Anekdote zum «Grämigerstii» mitgeteilt – einem Felsbrocken nahe der Bunderalp.

Der Grämigerstii befindet sich auf der Bunderalp im Gebiet «Tüll», die Älpler nannten ihn den «Tüllstii». Der Felsbrocken galt als unbesteigbar. Albert Klopfenstein und Hans Grämiger hingegen wollten ihn unbedingt erklimmen – was ihnen bei Gelegenheit denn auch gelang. Die beiden hatten einen alten Frachtbrief von einer Farben-Lieferung bei sich, welchen sie als Beweisstück in einen Felsspalt klemmten.
Am abendlichen Stammtisch erzählten sie von ihrer Tat und sagten: Wer ihnen den Frachtbrief zurückbrächte, dem würden sie einen Doppelliter Rotwein bezahlen!
Dies hörte auch Toni Kieser, der gebürtige Südtiroler. Und siehe da: Eines Tages kam Toni tatsächlich mit dem Frachtbrief daher und verlangte seinen Wein. Erstaunt fragten ihn die beiden Erstbesteiger, wie er an den Brief herangekommen war. Ganz einfach, erwiderte der schlaue Toni: Er habe sich bei einer Alphütte eine Leiter besorgt ...
(Aus anderer Quelle habe ich vernommen, die beiden hätten ihrerseits einen dünnen Baumstamm verwendet, um die Schlüsselstelle des Grämigerstiis zu überwinden.)

Jakob Burn

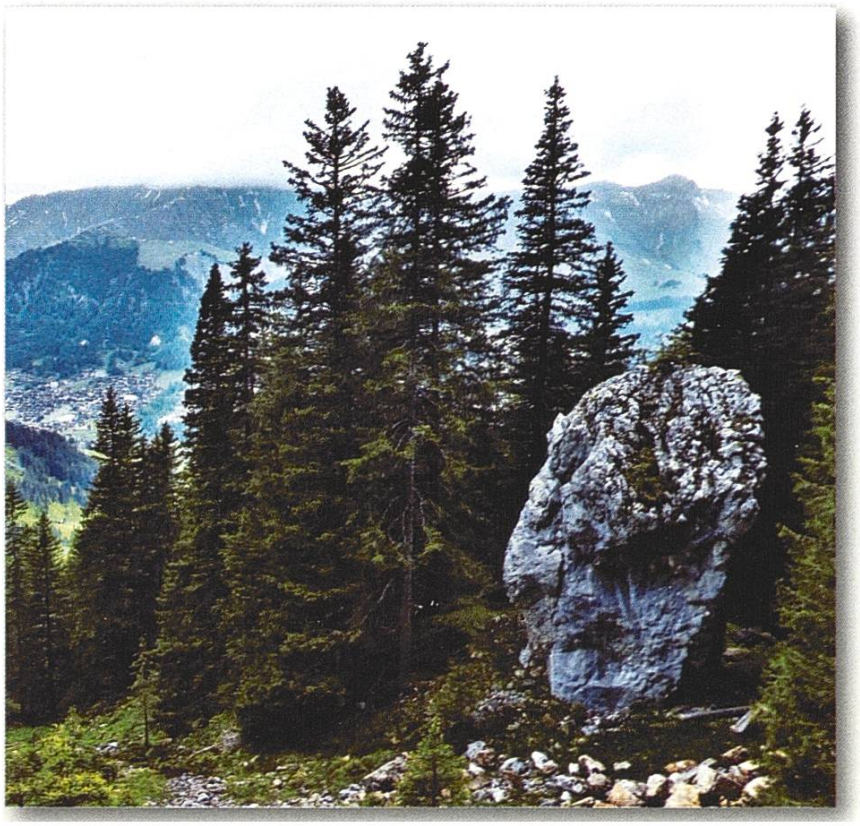

Bild: Peter Allenbach